

## *Weltgebetstag 2021 aus Vanuatu – Informationen zu Land und Gesellschaft*

Vanuatu – weiße Sandstrände, blaues Meer, Korallenriffe, üppiger Regenwald, von klaren Bächen und Wasserfällen durchzogen – ein paradiesisches Archipel von 83 Inseln mit aktiven Vulkanen im südpazifischen Ozean nordöstlich von Australien. Der besonders fruchtbare Boden und der Fischreichtum des Meeres ernährt 300.000 Einwohner. Seit 1980 ist Vanuatu unabhängige Republik. Bunte Blumen, süße Früchte, Kokospalmen, Dschungeltiere, exotische Vögel und Fische.

„Vanu“ - so heißen auf Bislam „die Inseln“ und „tu“ heißt „erheben sich“! Als das Inselreich 1980 unabhängig wurde, wollten die Ni – Vanuata, die Bewohner\*innen der Inseln, mit diesem Namen vor allem das Gedächtnis ihrer Befreiung von kolonialer Unterdrückung bewahren, denn britische und französische Händler waren es, die sie im 19. Jh. zur Zwangsarbeit auf Zuckerrohr - und Baumwollplantagen im australischen Queensland und in Neuseeland verschleppten und nachdem die Kolonialmächte sich 1906 zu einem Kondominion zusammengeschlossen hatten, wurden die Einheimischen staatenlos und damit vollkommen rechtlos.

Mit den Entdeckern und Händlern kamen aus Europa die Missionare – fast alle Denominationen – und missionierten die Ni Vanuata systematisch von Süden nach Norden, so dass heute 83% der Bevölkerung Christen sind.



Vanuatu steht heute auf Platz 1 des Weltrisiko – Berichts der von der Klimakatastrophe bedrohten Länder, aber nicht weil die Bewohner\*innen des Archipels nicht achtsam mit ihrem Land und dem sie umgebenden Meer umgingen!

Das Inselreich Vanuatu ist am stärksten vom Klimawandel betroffen: ein steigender Meeresspiegel und seine Erwärmung verursachen extreme Wettererscheinungen: Zyklone, wie der Zyklon Pam, der im März 2015 mit bis zu 300 Stundenkilometer 90 % der Häuser zerstörte, ca. 130.000 Menschen obdachlos machte, 96% der Ernte und 60% des

Bruttoinlandsproduktes zerstörte. Durch zu lange Trockenperioden sinkt der Grundwasserspiegel, die Erwärmung des Meeres lässt die Fischbestände schrumpfen und die Korallenriffe absterben. Und vor allem: der Plastikmüll im Pazifik!

Alles das verursacht durch den extensiven Verbrauch fossiler Brennstoffe in den Industriestaaten, u.a. durch uns Europäer! Da 80% der Bevölkerung von der Subsistenzwirtschaft, Gemüseanbau und Fischerei, leben, sind Wassermangel und die Erwärmung und Verschmutzung des Meeres eine unmittelbare Bedrohung für die Ernährung der Bevölkerung. Die traditionelle Bewirtschaftung hatte stets für einen jährlichen Wechsel von Anbauflächen und Fischereigeieten gesorgt, damit Fischbestände und Ackerboden regenerieren konnten.



Reinigung einer Quelle von Schlammmassen nach Starkregen.

Die jungen Menschen auf dem Land wandern in die Stadt, wo sie vor allem im Tourismus arbeiten, oder sie wandern aus nach Neuseeland um dort durch Arbeit auf Plantagen für den Unterhalt ihrer Familien zu arbeiten. Mit dem Tourismus werden 30 % des Bruttoinlandsproduktes erwirtschaftet. Das Wirtschaftswachstum Vanuatus basiert auf Tourismus, dem Baugewerbe und Offshore Finanzdienstleistungen. Die meisten Einnahmen dieser Wirtschaftssektoren, auch im Tourismus wandern ins Ausland.

Aber der Tourismus liegt wegen der Pandemie zur Zeit darnieder, wovon viele junge Menschen und besonders Frauen betroffen sind, die durch den Verkauf von Früchten, Stoffen und Kleidern ein wenig dazu verdienen konnten..

Betroffen ist z.B. Beatrice Noaré – die Zwanzigjährige arbeitete bisher als Zimmermädchen in einer Ferienwohnanlage der Hauptstadt Port Vila auf der Insel Efaté.

Deshalb wollte sie es wie ihre Geschwister machen und auf einer Farm in Neuseeland als Erntehelferin Geld verdienen. Alle Kinder unterstützen ihre Eltern, um einen Laden in ihrem Dorf aufmachen zu können. Aber seit Mitte März 2020 hat Vanuatu alle Grenzen geschlossen.



Beatrice Noaré

Vor allem die Frauen der ärmeren Landbevölkerung tragen den Hauptteil der Last für das Familieneinkommen, das gerade zum Überleben reicht. Es sind die Frauen, die sich in Genossenschaften organisieren und entweder Gemüse, Obst oder Stoffe, selbstgenähte Kleidung und selber Gekochtes auf den sog. „Mamma Märkten“ in den größeren Städten verkaufen, oft um das Schulgeld der Kinder bezahlen zu können.



„Mama- Markt“ in der Hauptstadt Port Vila auf der Insel Efaté

Obwohl die Frauen und Mädchen die Hauptlast bei der Ernährung der Familie, der Erziehung der Kinder und der Pflege behinderter und alter Familienangehöriger tragen, haben sie in der Gesellschaft und in der Politik kein Mitspracherecht. In der traditionellen Kultur gab es indes neben den männlichen Häuptlingen auch weibliche Häuptlinge.

„Für Frauen ist Vanuatu das schlimmste Land der Welt“, sagt eine Frauenaktivistin.

Bei einer landesweiten Umfrage des 1980 gegründeten Nationalen Frauenrats im Jahre 2011 gaben von 2300 befragten Frauen 60% an, dass ihre Partner ihnen gegenüber schon mindestens einmal physisch und sexuell gewalttätig geworden sind. 21% der Frauen hatten bleibende Verletzungen. Auf Grund der gesellschaftlichen Tabuisierung des Themas ist aber die Dunkelziffer der häuslichen Gewalt hoch.

Vor allem die christliche Tradition der Missionskirchen, der christliche Patriarchalismus, prägte die Frauenrolle: die Frau müsse den Mann auf allen Ebenen und in allen Bereichen des Lebens respektieren und unterstützen und würde er sie schlagen, gelte immer noch, dass die Frau ihrem Mann gehorchen müsse. „Es sei sehr schwer, diese Mentalität zu ändern“, sagt Anita Deroin, die Präsidentin des nationalen Frauenrats. Die Gleichberechtigung stehe zwar in der Verfassung, aber es gäbe keinen politischen Willen zur Gleichberechtigung.

Aber es gibt Hoffnung: der Vanuatu Christian Council, ein Zusammenschluss aller christlichen Kirchen gab 2013 eine Richtlinie zu Genderfragen heraus, die 2020 aktualisiert wurde.

Fast in allen Kirchen gibt es seitdem eine Gender – und Frauenbeauftragte.



Das traditionelle Kochen am offenen Feuer verursacht bei vielen Frauen chronische Bronchitis, Asthma oder andere Lungenkrankheiten.



Georgilla Worwor ist 20 Jahre alt und vielfältig engagiert.

Trotz all dieser Probleme und Belastungen gibt den Frauen der Glaube auch Widerstandskraft.

So gibt es viele Projekte eines sog. „Empowerments“, der Befähigung vor allem junger Frauen zu Autonomie und Selbstbestimmung.

Georgilla Worwor ist Absolventin des “Young Women’s Leadership Programm” (YWLP) und gehört einer Gruppe an, die unter dem Namen „The Defiants“ (Die Aufsässigen) Workshops und kleine Projekte in der Gemeinde durchführt, die die Lebensumstände von Frauen und jungen Mädchen in Vanuatu verbessern sollen.

Sylvia Engels

Liebe Schwestern in Christus, unterstützen Sie die Frauen weltweit in den WGT Projekten in ihrem Kampf für Klimagerechtigkeit und für die Verbesserung der Situation von Frauen. Evangelische Bank EG, Kassel //

BIC/SWIFT: GENODEF1EK1// IBAN:DE60 5206 0410 0004 0045 40